

Der



informiert

Windkraft auf der Bausch - Info-Abend im Amtshaus Pfalzel

Stand: 01.04.2024

Auf Einladung von Ortsvorsteherin Pfeiffer-Erdel fand am 22.03.2024 im Amtshaus Pfalzel eine Infoveranstaltung zu den Plänen der Stadt Trier zur Ausweisung von Flächen für Windräder auf den Höhenlagen Steigenberg und Balmet statt.

Die BI Naherholungsgebiet Bausch zeigte in einer beeindruckenden Präsentation die Auswirkungen solcher Maßnahmen in einem heute noch intakten Waldgebiet. Wir konzentrierten uns auf den rechtlichen Rahmen sowie die - in der Regel verschwiegenen - Probleme beim Netzausbau und der bisher völlig missachteten Speicherung der volatilen (schwankend, unbeständig) Energien aus Wind und Sonne.

Inzwischen hat sich der Ortsbeirat Pfalzel in seiner Sitzung am 26.03.2024 einstimmig gegen die Pläne der Stadt Trier ausgesprochen.

Die letzte Weltklimakonferenz im Dezember 2023 in Dubai muss ein sachlicher Betrachter als Totalschaden des deutschen Sonderweges eines Energiewandels mit der Brechstange betrachten. Einem großzügigen Geschenk von 100 Millionen € am Eröffnungstag zum Trotz war keines der teilnehmenden Länder bereit, sich nach unserem Vorbild auf verbindliche Daten zum Ausstieg aus fossilen Energiequellen festzulegen. Allen Teilnehmerstaaten war in erster Linie eine sichere Versorgung aller betroffenen Bereiche mit verlässlichen Energiequellen oberste Priorität.

Ganz entgegen deutscher Strategie formierte sich eine Allianz von 22 Staaten, die einen Ausbau und eine Weiterentwicklung von Atomenergie anstreben. Übrigens mit Techniken, die heutigen Atommüll als Brennstoff verwerten können und somit das Problem der Endlagerung nicht erhöhen, sondern zum Teil verkleinern. Erst in den letzten Tagen hat sich dieser Kreis bei Verhandlungen in Brüssel auf 37 Staaten, darunter viele aus Europa, erweitert. Deutschland, einmal mit führend in dieser Technologie, wird dabei Zuschauer bleiben.

Wer indes hoffte, in Berlin habe man den Warnschuss vernommen, muss drei Monate später erkennen, dass dem nicht so ist. Alles geht weiter wie gehabt: mehr und noch schnellerer Ausbau erneuerbarer Energien, kein adäquater Ausbau der Netze oder von Speichern.

Einen positiven Effekt hat Dubai dennoch hinterlassen. Die Diskussion um den Klimawandel und den Umgang mit dem Thema ist offener geworden. Die stets ins Spiel gebrachte Alternativlosigkeit von Maßnahmen gerät ins Wanken. Experten, die man als Klimaleugner diffamierte, kommen noch nicht in Talkshows, aber man kann in manchen Medien ihre Positionen hören.

Frank Henning (in unserer Liste Literatur) darf einen Antrag der CDU/CSU im Bundestag begründen, der einen verstärkten Ausbau von Speicherkapazitäten fordert.

Der Bundesrechnungshof übt scharfe Kritik an der Energiewende. Netzbetreiber fordern einen Stopp des Ausbaus erneuerbarer Energien, da die vorhandenen Netze zunehmend instabiler werden und kaum noch zu steuern sind (Redispatch).

Der neue Chef des Weltklimarates IPCC, Jim Skea, früher Professor für nachhaltige Energie am Imperial College London, hält den derzeitigen Klimawandel für keine existenzielle Bedrohung der Menschheit.

Derweil geht die Geisterfahrt im Wirtschaftsministerium munter weiter. Gerade jetzt, zum 31.03.2024 sind 15 Kohlekraftwerke vom Netz genommen worden. Das sei aber keine Beeinträchtigung der Versorgungssicherheit. Wann, wo und von wem die nach Habecks Meinung nötigen 20 Gaskraftwerke zur vorübergehenden Absicherung der Grundlast gebaut werden, weiß kein Mensch. Die vorherige Regierung hat übrigens 50 für erforderlich gehalten. Und dass sie nur vorübergehend benötigt würden, ist wohl eher Illusion.

Soeben erfährt man am Rande, dass die Spree durch die Einstellung des Braunkohleabbaus etwa die Hälfte ihres Wassers verlieren wird. Abhilfe will man dadurch schaffen, dass man der Elbe - einem Fluss, der selbst schon unter chronischem Wassermangel leidet - die fehlenden Mengen entnehmen möchte.

Wie so oft bei diesem Klima- und Energiechaos löst man Probleme damit, dass man neue schafft.

Auf den kommenden Seiten fassen wir unsere Informationen des Abends zusammen. Am Ende zeigen wir eine Vorschau von Winddaten der Messstelle auf dem Petrisberg für 10 Tage aus dem Februar dieses Jahres, einem Monat, der nicht gerade als windschwach bekannt ist. An diesen 10 Tagen wäre die untere Schwelle einer ausreichenden Windstärke nur für wenige Stunden vorhanden gewesen.



Bürgerinitiative
Naherholungsgebiet Bausch

Info-Abend

Windkraft-Pläne auf der Bausch

Vorhaben der Stadt Trier

Rechtliche Aspekte

Probleme der Energiewende

Info-Abend im Amtshaus Pfalzel



Bürgerinitiative
Naherholungsgebiet Bausch

Rechtlicher Hintergrund

- Gesetz für den Ausbau erneuerbarer Energien (EEG) vom 20. Juli 2022
überragendes öffentliches Interesse / dienen der öffentlichen Sicherheit
- Windenergieflächenbedarfsgesetz (WindBG)
- Änderung weiterer Gesetze:
Baugesetzbuch (BauGB), Raumordnungsgesetzes (ROG),
Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG), (20 bisher geschützte Vogelarten)
- Kurz: alles geändert, was Ausbau der Windkraft verzögert oder behindert



Bürgerinitiative Naherholungsgebiet Bausch

Vorgaben Rheinland-Pfalz

- 1,4 % Flächen bis 2026, 2,2 % bis 2030
- **Mit Umweltverbänden vereinbart:**
 - Flächen ausweisen, die konfliktarm umzusetzen und leicht zu erschließen sind,
- **Vorbereitende Maßnahmen des Landes:**
 - LfU hat verfügbare Flächen nach Risikofaktoren eingestuft,
 - Steigenberg und Balmet in den beiden höchsten Risikostufen,
 - laut LfU sind 4 % der Landesflächen für risikoarme Windenergie geeignet,
- **Weitere Parameter:**
 - Windhöufigkeit an unterer Grenze
 - In Region Trier Bestands- und qualifizierte Planungsflächen von etwa 2,2 % (Landesziel 2030) bereits heute erreicht,
 - Gleichwohl sind weitere kommunale Planungen grundsätzlich erwünscht,

Info-Abend im Amtshaus Pfalzel



Bürgerinitiative Naherholungsgebiet Bausch

Fazit zu Standorten auf der Bausch

- Stadt muss keine Flächen für Windkraft ausweisen,
- Ausweiskriterien gelten für das Land, werden nicht auf Kommunen / Gemeinden übertragen,
- Steigenberg und Balmet sind von LfU in höchste Risikostufen eingeordnet,
- BUND und NABU haben beide Standorte als ungeeignet eingestuft,
- Stadt hat diese Planungen vor entsprechenden Bundes- und Landesregelungen eingeleitet,
- Heute widersprechen die Planungen eklatant den Landesvorgaben,
- Im Übrigen gefährdet und beschädigt die Stadt ihr kulturelles Erbe als älteste Stadt Deutschlands,

**Dringende Bitte der betroffenen Stadtteile:
Planungen einstellen, Verzicht auf Planabweichungen**

Kulturdenkmäler

Kulturdenkmäler [\[Bearbeiten | Quelltext bearbeiten \]](#)

Folgende Kulturdenkmäler wurden im Einzelnen in die UNESCO-Welterbeliste aufgenommen.

- Römische Kulturdenkmäler in Trier:
 - Amphitheater
 - Barbarathermen
 - Kaiserthermen
 - Konstantinbasilika
 - Porta Nigra
 - Römerbrücke
- Mittelalterliche Kulturdenkmäler in Trier:
 - Trierer Dom
 - Liebfrauenkirche
- Römisches Kulturdenkmal in Igel:
 - Igeler Säule

Probleme der Windenergie: Netzausbau - Speicherung

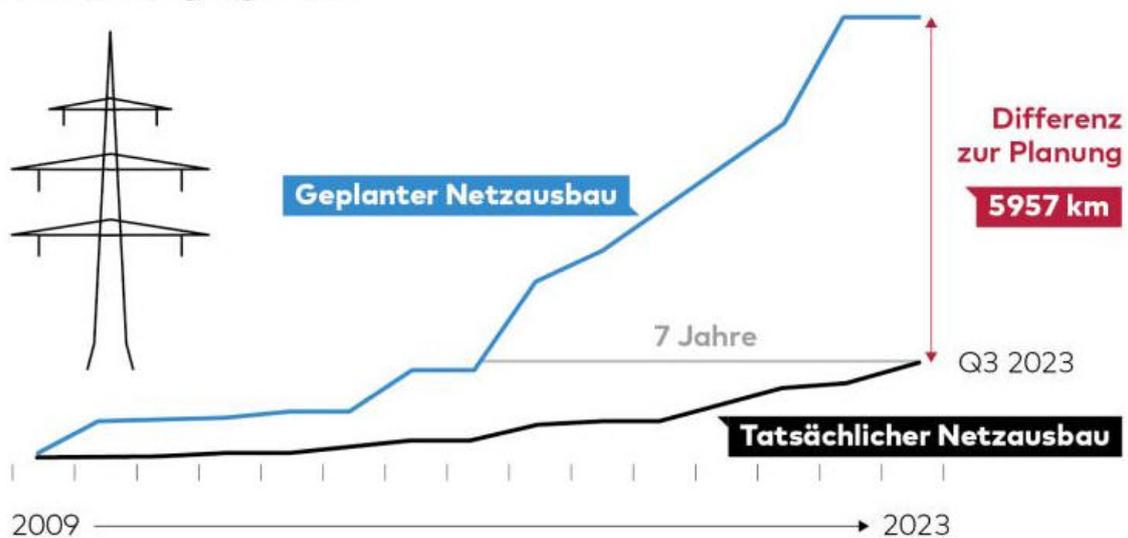
Erster Windpark wurde am 24.08.1987 in Kaiser-Wilhelm-Koog eröffnet. Schon damals war klar, dass ein Ausbau der Windenergie synchron mit einem entsprechenden Netzbau einher gehen müsse und ausreichende Speicherkapazitäten bereitgestellt werden müssten.

Heute, mehr als 35 Jahre danach, ist der Netzausbau noch immer ein Stiefkind. Die Ausbaurkosten der kommenden Jahre werden Unsummen verschlingen und zum Hauptfaktor künftiger Strompreise werden. Und der Speicherausbau geht noch gegen Null.

Vor dieser Entwicklung floss Strom in einer Richtung: vom Erzeuger zum Verbraucher. Nur vergleichsweise wenige Kraftwerke speisten die erforderliche Energie ein. Ende 2023 sind in Deutschland nahezu 30.000 Windkraftanlagen in Betrieb, davon etwa 1.800 Anlagen in Rheinland Pfalz, etwas mehr, als unserem Flächenanteil entspricht und deutlich mehr als in Bundesländern mit vergleichbarer Windhöffigkeit.

Fast 6000 Kilometer Differenz

Unterschied zwischen geplantem und tatsächlichem Ausbau der Übertragungsnetze



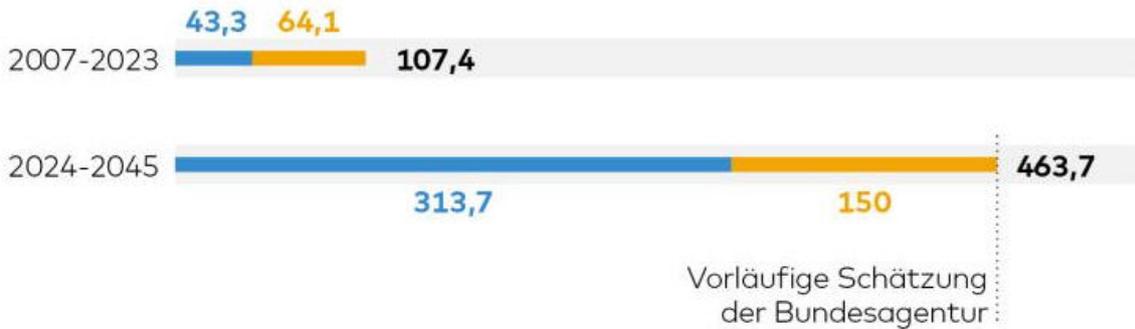
Quelle: Bundesrechnungshof/Bundesnetzagentur

WELT

Mehr als vervierfacht

Kosten für den Netzausbau in Milliarden Euro

Übertragungsnetze Verteilernetze



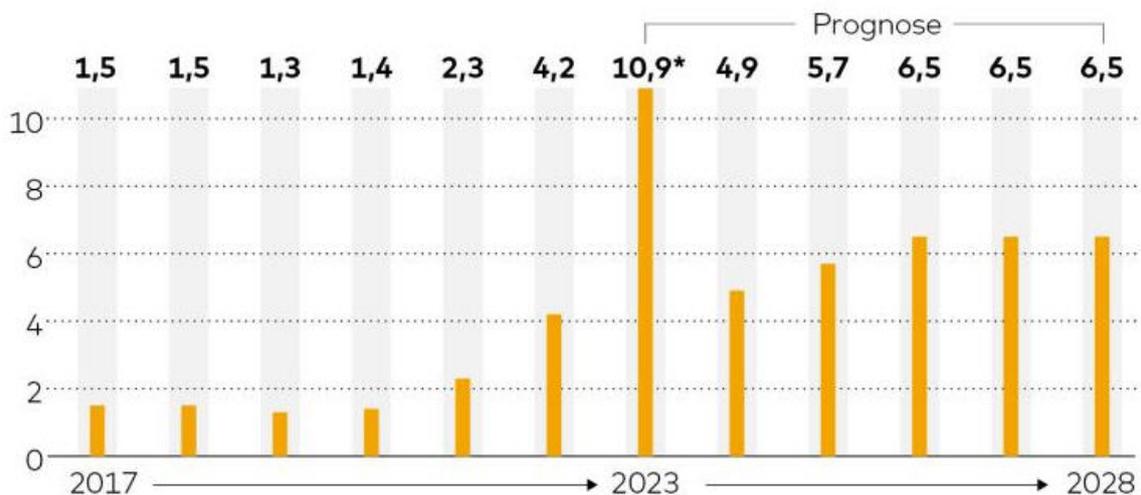
Quelle: Bundesrechnungshof/Bundesnetzagentur/NEP Strom 2037 mit Ausblick 2045



Quelle: Infografik WELT

Immer teurere Engpässe

Kosten für Netzengpassmanagement in Milliarden Euro



* Die Prognose aus dem Jahr 2022 basierte auf krisenbedingt sehr hohen Brennstoff- und Strompreisen. Für das erste Halbjahr 2023 ermittelte die BNetzA inzwischen 1,66 Mrd. Euro vorläufige Gesamtkosten.

Quelle: Bundesrechnungshof/Bundesnetzagentur/Bundeskartellamt



Quelle: Infografik WELT

Einen erst im November 2023 beschlossenen Zuschuss zu den Netzkosten 2024 von 5,5 Milliarden widerrief die Regierung Anfang 2024.

Große Schwankungen bei Sonne und Wind

Gesicherte Leistung nach Energieart, Angaben in Prozent



Quelle: Bundesrechnungshof/Büro für Technikfolgenabschätzung/Consentec/r2b



Quelle: Infografik WELT

Schreiben an Stadt Trier 28.01.2024:

"Eine Auswertung der Daten der Strombörse Leipzig vom 01.07.2012 bis zum 30.06.2013 ergab für Gesamt-Deutschland gerade mal eine Effektivität von 16,2 %, für Baden-Württemberg von 5 %."

Die Windhöufigkeit bei uns entspricht der in Bayern und Baden-Württemberg!

Anhörung im Ausschuss für Klimaschutz und Energie am 29. Januar 2024

Der Anhörung lag ein Antrag der CDU/CSU-Fraktion (20/8525) auf einen Ausbau von Energiespeichern zugrunde.

Ohne Energiespeicher könne es bei der Energiewende nicht weitergehen.

Frank Henning: Für eine dreitägige Dunkelflaute wie vom 30. November bis 2. Dezember 2023 entstünde ohne Gas- und Kohleverstromung und den Import ein Speicherbedarf von etwa 3.750 Gigawattstunden (GWh).

Grüner Wasserstoff (max. 25 Prozent) sei aus wirtschaftlichen Gründen auszuschließen. Bei einem Wirkungsgrad von 25 % könne man nicht mehr von Speicherung sprechen, es sei Energieverschwendung.

https://www.bundestag.de/ausschuesse/a25_klimaschutz_und_energie/anhoerungen/986486-986486

Energiewende, aktuelle Lage und Ausblick

Stand 22.02.2024

Apollo News, 04.12.2023:

Dunkelflaute von Do 30.11.2023 - 03.12.2023

vom Mittwoch Abend bis Samstag Abend. Erneuerbare dauerhaft unter 10 %, alle Kohlkraftwerke hochgefahren und über 20 % aus Nachbarländern importiert

COP28 Dubai, 30.11.2023 - 13.12.2023

Die deutsche Hoffnung auf verbindliche Ausstiegsziele aus fossilen Energien erfüllt sich nicht. Angestrebt wird lediglich der Ausbau erneuerbarer Energien. Dem deutschen Sonderweg der Energiewende ohne Absicherung durch vorhandene Versorgung wird niemand folgen. Ganz entgegen unserer Entscheidung bezüglich der Atomenergie haben sich 22 Staaten zusammengefunden, diese auszubauen und weiter zu entwickeln. dabei wird nicht nur weniger Atom Müll erzeugt, heutiger Müll kann durch neue Techniken als Brennstoff genutzt werden.

Einsicht ist bei unserer Delegation nicht festzustellen. Im Gegenteil will man den Ausbau erneuerbarer Energien forcieren und Ausstiegszenarien vorziehen.

Welt und Tichy 06.01.2024

Habeck verkündet stolz: 2023 über 50 % Erneuerbare Energien

er verschweigt:

wegen Abschaltung der letzten AKW: Importe + 65 %, Exporte - 25 %, BRD wird dauerhaft vom Exporteur zum Importeur,

Verkauf bis zu - 500 € / MWh, Einkauf bis zu + 500 € / MWh

Durchschnitt Strombörse: 90 - 100 €/ MWh

10.09.2023 19:00 - 20:00 Einkauf für + 524 €

02.07.2023 14:00 - 15:00 Verkauf für - 500 €

Welt+ 13.03.2024

<https://www.welt.de/wirtschaft/plus250446880/Energiewende-Der-vernichtende-Sonderbericht-Regierung-gefahrde-Stromversorgung.html>

Behördenpräsident Kay Scheller hatte in der vergangenen Woche in einem Sonderbericht scharfe Kritik am Stand der deutschen Energiewende geübt. Danach seien die Ausbauziele der Bundesregierung für Netze, Reservekraftwerke und erneuerbare Energien in weiten Teilen „wirklichkeitsfremd“.

Die Stromversorgung bis 2030 sei nicht gesichert. Die Regierung gefährde die Stromversorgung, die Netzagentur sei nicht zuverlässig, der Standort leide.

Auf die Kritik der Rechnungsprüfer hatte Habeck mit Unverständnis reagiert: Er nehme den Sonderbericht der obersten Bundesbehörde „zur Kenntnis, mehr aber auch nicht.“

Welt 14.03.2024

<https://www.welt.de/wirtschaft/plus250525432/Stromnetz-bis-zu-hundertmal-im-Jahr-tot-Die-neuen-Zweifel-am-fruehen-Kohleausstieg.html>

Die Chefin des Netzbetreibers Westenergie, Katherina Reiche, warnt: Die Politik darf nicht den Eindruck erwecken, dass nach einem bestimmten Datum die Welt untergeht.“ Die Bundesregierung müsse vielmehr von ihrer teils verwendeten „Panik-Rhetorik“ wegkommen.

Deutschlands Strategie des zeitnahen Ausstiegs aus nahezu allen Formen der verlässlichen Stromerzeugung erzwingt zudem weitere hohe Milliardeninvestitionen in einen massiven Ausbau **der Stromspeicherung**.

Fest steht, dass die Energiewende noch enorme Geldsummen verschlingen wird. Bis 2050 seien Investitionen von rund fünf Billionen Euro notwendig, um Deutschlands Klimaneutralität zu erreichen, sagte Reiche unter Berufung auf Daten des Prognoseinstituts und der bundeseigenen KfW-Bank.

Welt+ 14.03.2024

<https://www.welt.de/wirtschaft/plus250553734/E-on-Wichtigster-Netzbetreiber-fordert-Ausbaubremse-fuer-Oekostrom.html>

E.on-Chef Leonhard Birnbaum: "wir müssen uns ehrlich machen". Um „die Systemkosten“ der Energiewende einzugrenzen, schlug er vor, den Zubau weiterer Erneuerbarer mit dem Ausbau der Netze zu synchronisieren und von diesen abhängig zu machen.

Demnach hinkt der Netzausbau den Planungen um sieben Jahre und 6000 Kilometer hinterher.

Es gehe daher jetzt nicht mehr nur um Dekarbonisierung, so Birnbaum: „Es geht um Bezahlbarkeit, Funktionsfähigkeit und Resilienz („Robustheit“, *Anm. d. Red.*) des Energiesystems.“

Die Kosten des Netzausbaus tragen die Verbraucher in erster Linie über den Posten Netzentgelte, der sich zum größten Faktor auf der Stromrechnung entwickelt.

Welt 15.03.2024

<https://www.welt.de/wirtschaft/plus250593970/Bei-Klimazielen-auf-Kurs-Habecks-Erfolg-basiert-auf-Wegzug-und-Niedergang-der-Industrie.html>

Wenn der Minister sagt, die hohen Strompreise seien durch den Ukraine-Krieg verursacht worden und würden nun durch die erneuerbaren Energien gesenkt, ist das keine glaubwürdige Erzählung.

Denn die Strompreise im Großhandel hatten sich bereits vor Kriegsbeginn vervierfacht, ausgelöst durch Klimapolitik, genauer: durch die preistreibende Verknappung der CO₂-Berechtigungen im Europäischen Emissionshandel ab Beginn der vierten Handelsperiode im Jahr 2021.

Es ist nicht hilfreich, wenn das UBA das bloße Versprechen der Planerfüllung bereits als Erfolg beurkundet.

Ein letzter Gedanke: Potsdam oder Kopenhagen?

Potsdam: Wiege der Klimapanik, siehe Kipppunkte
Rahmstorf, Schellnhuber: "uns entgleitet die Kontrolle über das Klima"

Kopenhagen:
Niels Bohr Institut Uni Kopenhagen, ice core project

Bohrungen unter Grönland-Eisschild in über 3 km Tiefe
Analyse der Bohrkerne belegt, dass die heutigen Messungen 1875 mit den tiefsten Temperaturen der letzten 10.000 Jahre begannen. Und dass es in dieser Zeit Phasen mit erheblich höheren Temperaturen als heute gab,

Gleiche Forschung mit deutschem Schiff Polarstern im Auftrag des Bundesministers für Bildung und Forschung, Einsatz an Nord- und Südpol,
Proben können aus einer Tiefe von bis zu 10 Kilometern gewonnen werden. Spezielle Schwerelote können Sedimentproben bis 150 Meter Länge nehmen.

Forschungsergebnis:

nicht CO₂ führt zu höheren Temperaturen, erst erwärmt sich die Atmosphäre, danach steigt der CO₂-Anteil in der Luft, aktuell 419 ppm (0,04 %, Dezember 2022),

Erklärungen:

kaltes Wasser speichert mehr CO₂ als warmes, die Meere als größte CO₂-Senke können bei höheren Wassertemperaturen weniger CO₂ speichern, eine Parallele sind die Permafrost-Böden in Sibirien. Da auch diese Böden riesige CO₂-Speicher sind, wird dieses beim Auftauen freigesetzt, zusätzlich Methan.

Es gibt namhafte Wissenschaftler, die erhebliche Zweifel an der alleinigen Verursachung durch anthropogenes CO₂ haben und die auch nicht an eine bevorstehende Klimakatastrophe glauben. Beispielsweise bezeichnet John Francis Clouser, der 2022 den Nobelpreis für Physik bekam, das derzeitige Klima-Narrativ als „gefährliche Korruption der Wissenschaft“.

Ähnlich der Meteorologe Dr. Wolfgang Thüne in seinem Buch Freispruch für CO₂.

Der neue Chef des Weltklimarates IPCC, Jim Skea, früher Professor für nachhaltige Energie am Imperial College London, hält den derzeitigen Klimawandel für keine existenzielle Bedrohung der Menschheit.

Aktuelle Meldung: der französische Staatsrat erklärt die Genehmigungen für das Bauen von Windrädern an Land für ungültig. Selbst genehmigte Anlagen dürfen nicht mehr errichtet werden.

Derweil denkt man in Berlin erneut über den Rückbau der Gasnetze nach.

Vorschau Daten Wind 25.02.2024 - 05.03.2024

Lokales Datum	Sonntag, Feb 25								Montag, Feb 26							
Lokale Zeit	01h	04h	07h	10h	13h	16h	19h	22h	01h	04h	07h	10h	13h	16h	19h	22h
Windrichtung	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲
Windgeschwindigkeit (kts)	11	10	10	8	7	7	7	6	13	11	8	6	4	7	7	7
Windböen (max kts)	27	22	20	19	16	14	17	20	26	22	21	15	5	10	15	19
Bewölkung	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁
Niederschlagsart		☔							☔	☔☔☔	☔☔					
Niederschlag (mm / 3h)		1							0.5	5.3	2.2					
Lufttemperatur (°C)	4	3	4	4	6	7	5	6	6	4	5	6	9	8	6	6
Luftdruck (hPa)	972	972	972	973	972	969	968	966	965	965	965	968	969	971	974	977

Lokales Datum	Dienstag, Feb 27								Mittwoch, Feb 28							
Lokale Zeit	01h	04h	07h	10h	13h	16h	19h	22h	01h	04h	07h	10h	13h	16h	19h	22h
Windrichtung	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▼	▼	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲
Windgeschwindigkeit (kts)	10	9	7	10	11	9	5	4	4	4	4	4	7	6	4	3
Windböen (max kts)	20	22	21	18	15	14	12	5	5	4	5	9	10	9	4	3
Bewölkung	☁	☁	☁☀	☁☀	☁☀	☁☀	☁☀	☁☀	☁☀	☁☀	☁☀	☁☀	☁☀	☁☀	☁☀	☁☀
Niederschlagsart																
Niederschlag (mm / 3h)																
Lufttemperatur (°C)	6	5	3	5	8	8	4	2	1	0	0	4	7	8	3	2
Luftdruck (hPa)	979	980	981	983	983	983	985	986	987	987	988	990	990	990	991	991

Lokales Datum	Donnerstag, Feb 29								Freitag, Mär 01							
Lokale Zeit	01h	04h	07h	10h	13h	16h	19h	22h	01h	04h	07h	10h	13h	16h	19h	22h
Windrichtung	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲
Windgeschwindigkeit (kts)	3	3	2	1	5	6	4	5	7	8	10	11	15	13	10	9
Windböen (max kts)	3	3	2	3	7	9	7	12	22	16	19	22	30	28	23	24
Bewölkung	☁	☁	☁☀	☁☀	☁☀	☁☀	☁☀	☁☀	☁☀	☁☀	☁☀	☁☀	☁☀	☁☀	☁☀	☁☀
Niederschlagsart										☔☔	☔			☔☔☔	☔	
Niederschlag (mm / 3h)										2	0.5			4.3	0.4	
Lufttemperatur (°C)	1	1	0	5	9	6	6	4	4	5	4	6	6	4	3	3
Luftdruck (hPa)	990	988	986	985	982	980	979	977	976	976	977	976	974	974	977	977

Lokales Datum	Samstag, Mär 02								Sonntag, Mär 03							
Lokale Zeit	01h	04h	07h	10h	13h	16h	19h	22h	01h	04h	07h	10h	13h	16h	19h	22h
Windrichtung	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲
Windgeschwindigkeit (kts)	9	15	12	12	14	14	11	4	1	3	3	3	8	6	2	3
Windböen (max kts)	26	31	28	27	32	28	20	9	1	3	3	7	14	11	2	3
Bewölkung	☁	☁	☁☀	☁☀	☁☀	☁☀	☁☀	☁☀	☁☀	☁☀	☁☀	☁☀	☁☀	☁☀	☁☀	☁☀
Niederschlagsart																
Niederschlag (mm / 3h)																
Lufttemperatur (°C)	4	7	7	9	13	13	7	4	3	3	3	7	13	13	8	7
Luftdruck (hPa)	976	975	976	977	977	978	981	984	984	984	983	984	983	983	983	982

Lokales Datum	Montag, Mär 04								Dienstag, Mär 05							
Lokale Zeit	01h	04h	07h	10h	13h	16h	19h	22h	01h	04h	07h	10h	13h	16h	19h	22h
Windrichtung	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲
Windgeschwindigkeit (kts)	1	1	3	5	8	12	12	8	6	5	5	6	8	8	5	5
Windböen (max kts)	1	1	5	9	17	21	20	22	17	14	11	10	11	13	7	13
Bewölkung	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁☀	☁	☁	☁☀	☁☀
Niederschlagsart																
Niederschlag (mm / 3h)																
Lufttemperatur (°C)	6	6	6	8	8	7	6	4	3	2	1	4	7	7	3	2
Luftdruck (hPa)	982	981	980	980	980	980	982	983	985	987	989	990	991	991	991	992